

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 59 (1966)

Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: "Automatische" Bestäubung

Autor: Gamper, Willy

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Automatische» Bestäubung

Den blauen Blüten der *Wiesensalbei* sieht man im Vorübergehen nicht an, wie schlau sie ihre Bestäubung sichern. Setze dich darum in ihre Nähe. Du wirst kaum lange warten müssen, bis sich eine Biene niederlässt und sich anschickt, ihren Rüssel in die Kronröhre zu strecken. Wenn die fleissige Sammlerin eben so recht in ihre Arbeit vertieft ist, senken sich aus dem Blütendach zwei Staubbeutel herab und pudern ihr ein Häufchen Blütenstaub auf den Rücken. Kaum dass es die Biene merkt! Eifrig summt sie zur nächsten Blüte. Da ragt ihr als lästiges Hindernis die gegabelte Narbe in den Anflugweg. Mit ihrem Rücken streift sie eben noch die Spitze – und schon kleben ein paar Pollenkörnchen daran; die Blüte ist bestäubt.

Wenn du eine Salbeiblüte öffnest, bemerkst du, dass die Staubfäden am unteren Ende ein Scharnier und einen kleinen Deckel tragen. Stösst die Biene ihn mit dem Rüssel auf, so bewegen sich die Staubbeutel abwärts. Mit einem feinen Grashalm kannst du die Blüte narren. Strecke ihn wie einen suchenden Bienenrüssel in die Kronröhre. Sofort werden sich die Staubbeutel senken – diesmal allerdings ohne den erwarteten Erfolg!

Willy Gamper